

Betriebssystemtechnik

Operating System Engineering (OSE)

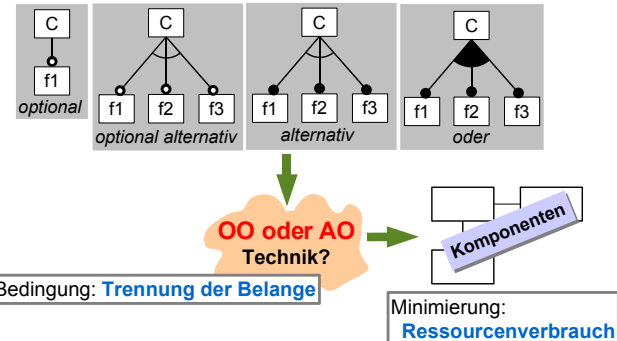
Trennung der Belange mittels OO oder AO Entwurf



1

Umsetzung von Variabilität

... in wiederverwendbaren Plattformkomponenten auf Basis von objekt- und aspektorientierten Sprachmitteln (OO und AO).



© 2007 Olaf Spinczyk

2

Was macht Objektorientierung aus?

Klassifizierung nach P. Wegner [1]:
object-oriented = *data abstraction*
+ *abstract data types*
+ *type inheritance*

- wesentliches Alleinstellungsmerkmal: **Vererbung**
- im Fall von C++ sind zu untersuchen:
 - einfach/mehrfach Vererbung
 - virtuelles Vererben
 - dynamisches Binden

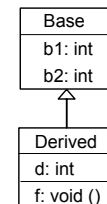


© 2007 Olaf Spinczyk

3

(Einfach-)Vererbung

- eine **abgeleitete Klasse** erbt von einer **Basisklasse**
 - geerbt werden Attribute, Methoden, ...
- statt einer Instanz der Basisklasse kann immer auch eine Instanz der abgeleiteten Klasse verwendet werden
 - gilt nicht umgekehrt!
 - möglichst kompatibles Objekt-Layout
 - Liskov'sches Substitutionsprinzip [2]
- Methoden können hinzugefügt oder überdefiniert werden



© 2007 Olaf Spinczyk

4

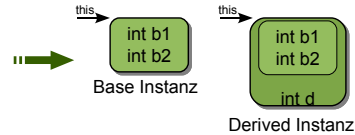
(Einfach-)Vererbung – Ressourcen (1)

C++ Code der Klassen

```
struct Base {
    int b1, b2;
};

struct Derived : Base {
    int d;
    void f ();
};
```

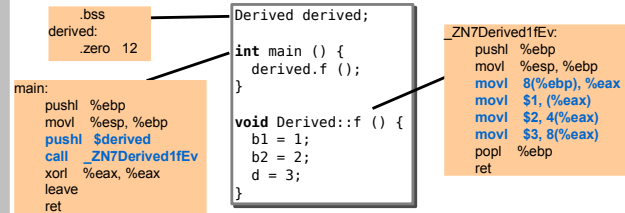
Objekt-Layout [3]



- die Attribute der Basisklasse liegen im Speicher am Anfang des Objekts
- keine Zeigeranpassung bei Typumwandlung von Base* in Derived* oder Derived* in Base* nötig



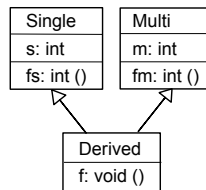
(Einfach-)Vererbung – Ressourcen (2)



- Methoden erhalten den *this*-Pointer als unsichtbaren ersten Parameter
- Zugriff auf eigene Attribute und Basisklassenattribute kosten gleich viel.
- Kein *Overhead* durch (Einfach-)Vererbung.



Mehrfachvererbung



- eine abgeleitete Klasse erbt von **mehreren Basisklassen**
 - eine auf dem „Einfachvererbungspfad“
 - 1-N auf dem „Mehrfachvererbungspfad“
- Vererbungshierarchie ist keine Baumstruktur mehr
- mehrfaches Erben von der selben Klasse möglich!



Mehrfachvererbung – Ressourcen (1)

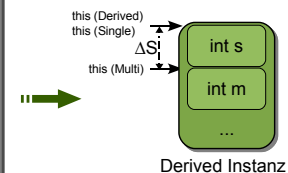
C++ Code der Klassen

```
struct Single {
    int s;
    int fs();
};

struct Multi {
    int m;
    int fm();
};

struct Derived :
    Single, Multi /*, ...*/ {
    int f ();
};
```

Objekt-Layout [3]



- die Attribute der Basisklassen liegen nacheinander im Speicher am Anfang des Objekts
- bei der Typumwandlung von Derived* in einen Zeiger auf eine Klasse im Mehrfachvererbungspfad muss ein *Offset* addiert werden



Mehrfachvererbung – Ressourcen (2)

```
void Derived::f () {
    fs ();
    fm ();
}
```

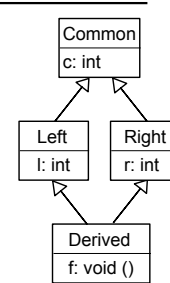
```
_ZN7Derived1fEv:
pushl %ebp
movl %esp, %ebp
pushl %ebx
movl 8(%ebp), %ebx
pushl %ebx
call _ZN6Single2fsEv
addl $4, %ebx
pushl %ebx
call _ZN5Multi2fmEv
popl %eax
movl -4(%ebp), %ebx
popl %edx
leave
ret
```

- Beim Aufruf einer Methode der Klasse im Einfachvererbungspfad kann der *this*-Pointer einfach durchgereicht werden
- Beim Zugriff auf *Multi* muss *this* angepasst werden (+ 4)
- Bei *inline*-Methoden tritt das Problem nicht auf
- Geringer *Overhead* bei Mehrfachvererbung



Virtuelle Vererbung

- durch virtuelle Vererbung wird vermieden, dass eine mehrfach geerbte Basis mehr als einmal instanziiert wird.
- Speicherplatz im Objekt wird eingespart
- Mehrdeutigkeiten bei der Namensauflösung werden vermieden
- Wo werden die Instanzen der virtuellen Basisklasse Common abgelegt?



Virtuelle Vererbung – Ressourcen (1)

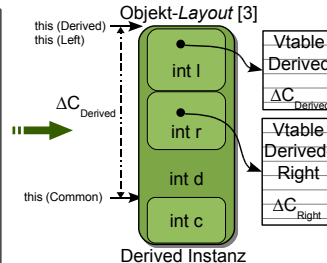
C++ Code der Klassen

```
struct Common { int c; };

struct Left : virtual Common {
    int l;
};

struct Right : virtual Common {
    int r;
};

struct Derived : Left, Right {
    int d;
    void f ();
};
```



- die Attribute virtueller Basisklassen liegen am Ende
- der Objekttyp-spezifische *Offset* macht die Typkonvertierung kompliziert
 - (mindestens) eine virtuelle Funktionstabelle wird benötigt!



Virtuelle Vererbung – Ressourcen (2)

```
void Derived::f () {
    c = 1;
    l = 2;
    r = 3;
    d = 4;
}
```

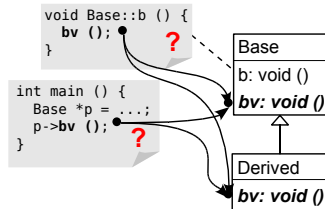
```
_ZN7Derived1fEv:
pushl %ebp
movl %esp, %ebp
movl 8(%ebp), %eax
movl (%eax), %edx
movl -12(%edx), %edx
movl $1, (%edx,%eax)
movl $2, 4(%eax)
movl $3, 12(%eax)
movl $4, 16(%eax)
popl %ebp
ret
```

- Der Zugriff auf ein Attribut einer virtuellen Basisklasse ist erheblich komplizierter
- Dazu kommen noch (in diesem Beispiel):
 - 90 Byte für Tabellen
 - Konstruktor-Code zum Initialisieren der Vtable Zeiger
- Deutlicher *Overhead* bei virtueller Vererbung!
 - insbesondere, wenn die beteiligten Klassen sonst keine Vtable benötigen würden



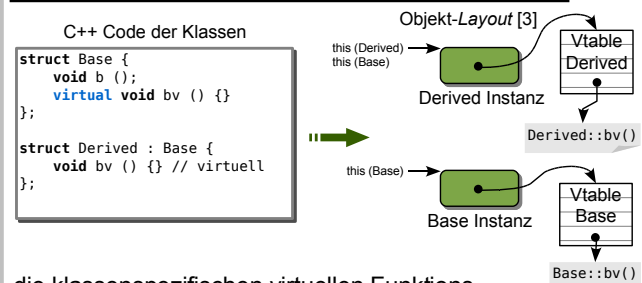
Dynamisches Binden

- dynamisches Binden erfolgt bei **virtuellen Funktionen**
 - C++ Schlüsselwort **virtual**
- die Zielfunktion eines Aufrufs wird dabei zur Laufzeit ermittelt
 - wäre `bv()` nicht virtuell, würde in den Beispielen immer `Base::bv()` ausgeführt werden
 - ob `Base::bv()` oder `Derived::bv()` ausgeführt wird, hängt vom Objekttyp (nicht vom Zeigertyp) ab
 - da `Base::b()` sowohl auf Base als auch Derived Objekten ausgeführt werden kann, muss der Objekttyp ermittelt werden
 - da nicht immer zur Übersetzungszeit bestimmt werden kann, worauf `p` in `main()` zeigt, muss auch hier der Typ ermittelt werden



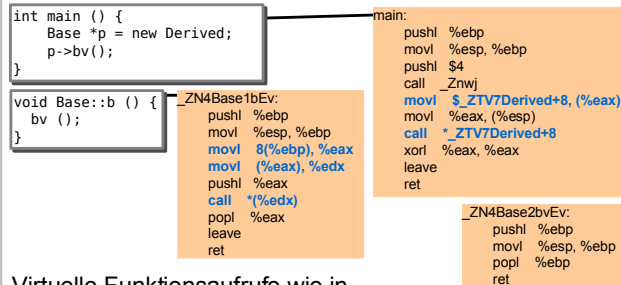
Dynamisches Binden – Ressourcen (1)

- die klassenspezifischen virtuellen Funktionstabellen enthalten Zeiger auf den passenden Code
 - ggf. sogar mehrfach überschreiben!



Dynamisches Binden – Ressourcen (2)

- Virtuelle Funktionsaufrufe wie in `Base::b()` und `main()` bedingen eine Indirektion
 - kein *Inlining* solcher Aufrufe möglich!
 - selbst leere virtuelle Funktionen müssen angelegt werden
- Dynamisches Binden kostet deutlich mehr als statisches!



OO Techniken - Zusammenfassung

- Einfachvererbung
 - praktisch keine zusätzlichen Kosten
- Mehrfachvererbung
 - Zeigerkonvertierung Mehrfachvererbungspfad, geringer Aufwand
- Virtuelle Vererbung
 - Vtable Speicher, Objektinitialisierung, indirekter Zugriff, **Aufwand!**
- Dynamisches Binden
 - Vtable Speicher, Objektinitialisierung, indirekter Aufruf, **Aufwand!**
- Faustregel: In ressourcenbeschränkten Domänen das virtual Schlüsselwort nur verwenden, wenn es wirklich nötig ist



Was macht Aspektorientierung aus?

„Aspect-Oriented Programming is
Quantification and Obliviousness“

R.E. Filman and D.P. Friedman

[4]

- Quantification
 - ein Aspekt wirkt auf viele Komponenten
- Obliviousness
 - die Komponenten müssen für die Einwirkung durch Aspekte nicht vorbereitet werden (umstritten!)
- Mit welchen Mitteln wirken Aspekte auf Komponenten?
 - Einfügungen (*Introductions*)
 - Advice für Laufzeitereignisse, z.B. Funktionsaufrufe, Konstruktion, ...
- Was kosten Aspekte im Hinblick auf Ressourcen?



© 2007 Olaf Spinczyk

17

Einfügungen

AspectC++ Code

```
class C {  
};  
  
aspect A {  
  advice "C" : slice class {  
    int c;  
    public:  
      int get_c () {  
        return c;  
      }  
  };  
};
```

C++ Code (ag++ --keep_acc --no_line)

```
class C {  
  friend class ::A;  
  
private:  
  int c;  
private:  
  
public:  
  int get_c () {  
    return c;  
  }  
private:  
};
```

- in AspectC++ beschreibt ein *Pointcut*-Ausdruck die Menge der Zielklassen einer Einfügung
 - Achtung: sehr leicht sind viele Klassen und Objekte betroffen
- der Ressourcenverbrauch entspricht dem der „Handimplementierung“



© 2007 Olaf Spinczyk

18

Advice für Laufzeitereignisse

AspectC++ Code

```
#include <stdio.h>  
  
aspect A {  
  advice call("% f()") : before() {  
    puts ("calling f()");  
  }  
};  
void f ();  
void g () { f (); }
```

```
_Z1gv:  
  pushl %ebp  
  movl %esp, %ebp  
  subl $20, %esp  
  pushl $.LC0  
  call puts  
  addl $16, %esp  
  leave  
  jmp _Z1fv
```

- einfacher *Advice-Code* führt bei ac++ zu *Inlining*
 - Voraussetzung: Aktivierung der Optimierung beim C++ Compiler
- Advice-Code wird i.d.R. wie eine Inline-Funktion übersetzt
 - Risiko der Code-Duplikation
- der Ressourcenverbrauch ist normalerweise dicht an dem der Handimplementierung



© 2007 Olaf Spinczyk

19

AO Techniken - Zusammenfassung

- Einfügungen
 - kein *Overhead*, entspricht der Handimplementierung
- Advice für Laufzeitereignisse
 - durch *Inlining* i.d.R. kein *Overhead*
 - nur wenige *Pointcut*-Funktionen erfordern Laufzeitüberprüfungen: that, target, cflow
- Vorsicht bei „*Match*-Ausdrücken“ ist geboten, um zu viele Einfügungen und zu viel Advice zu vermeiden
- *Advice-Code* sollte bei mehr als einem „*Match*“ nicht zu groß sein, um Code-Duplikation zu vermeiden
 - Verlagern des Codes in *non-inline Member* Funktionen des Aspekts



© 2007 Olaf Spinczyk

20

Bewertung

Ziel: Entwurf mit geringstem Ressourcenverbrauch finden

Dimensionen:

- **Art der Variabilität**
(hier Beschränkung auf Variabilität entsprechend der Merkmaldiagramme)
 - optional, [optional] alternativ, oder
- **Bindungszeitpunkt**
(prinzipiell domänenspezifisch, hier Beschränkung auf ...)
 - Übersetzung/Konfigurierung des Systems (*compile time*)
 - beliebig zur Laufzeit (*runtime*)

3 x 2 Vergleiche von OO und AO Entwurf

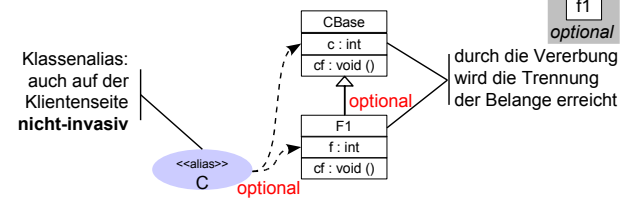
- Bewertung: (Kosten/Sonstige Eigenschaften) je +, 0, -



© 2007 Olaf Spinczyk

21

Optional/compile time - OO



- keine besonderen Kosten durch die Einfachvererbung
- Klassenalias für klientenseitige Transparenz nötig
- wenn Aufrufe von cf() in CBase auch F1::cf() erreichen sollen, muss cf() virtuell sein!

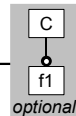
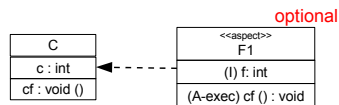
(0 / -)



© 2007 Olaf Spinczyk

22

Optional/compile time - AO



- Aspekt statt optionaler abgeleiteter Klasse
- kein Klassenalias nötig
- kein Overhead
- keine virtuellen Funktionen
- beliebig viele solcher optionalen Erweiterungen können koexistieren (siehe oder-Merkmale ...)

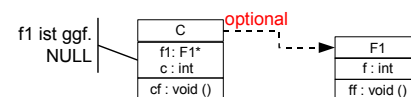
(+ / +)



© 2007 Olaf Spinczyk

23

Optional/run time - OO



- F1 und C sind getrennt, der Aufruf erfolgt aber explizit
 - ein querschneidender Belang, Positionen hängen von F1 ab
 - wird bei vielen optionalen Merkmalen unübersichtlich
- bei jedem Aufruf muss geprüft werden ob f1 != 0 ist
 - Alternative: siehe optionale alternative Merkmale
- der Klient muss die F1 Instanzen selbst verwalten
- keine virtuellen Funktionen nötig

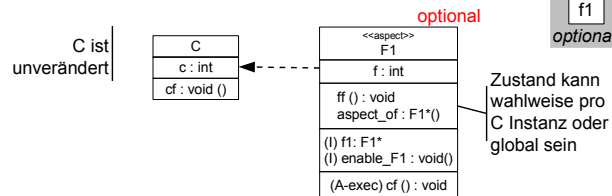
(+ / -)



© 2007 Olaf Spinczyk

24

Optional/run time - AO



- F1 und C sind getrennt, auch die Aktivierung von F1
 - nur möglich, wenn die Aktivierungspunkte in der Aspektsprache beschreibbar sind
- die Prüfung, ob f1 != 0 ist, erfolgt im Advice
- der Klient muss keine F1 Instanzen verwalten
- Ressourcenbedarf entspricht der OO-Lösung

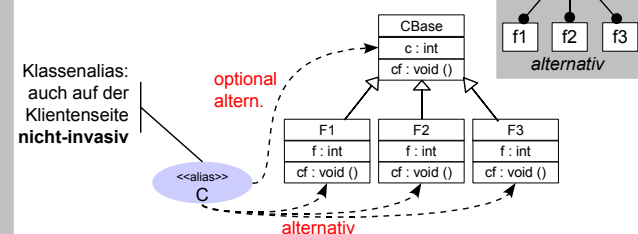
(+ / 0)



© 2007 Olaf Spinczyk

25

Alternativ/compile time - OO



- keine besonderen Kosten durch die Einfachvererbung
- Klassenalias für klientenseitige Transparenz nötig
- wenn Aufrufe von cf() in CBase auch F1::cf() erreichen sollen, muss cf() virtuell sein!

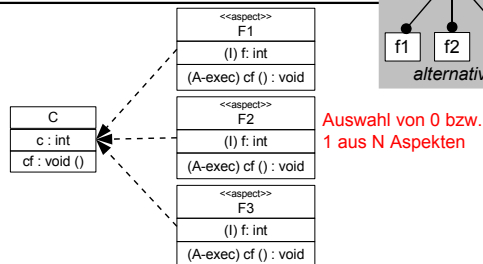
(0 / -)



© 2007 Olaf Spinczyk

26

Alternativ/compile time - AO



- Entspricht der Implementierung optionaler Merkmale
- die Einschränkung auf 0 bzw. 1 aus N Aspekten sollte das Konfigurierungswerkzeug erledigen
- kein nennenswerter Ressourcenverbrauch

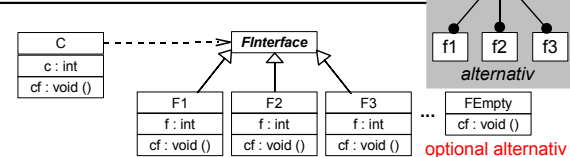
(+ / +)



© 2007 Olaf Spinczyk

27

Alternativ/run time - OO



- durch die abstrakte Schnittstelle kann man zur Laufzeit die Bindung von einem C zu einem Fx Objekt umsetzen
 - Struktur entspricht dem Strategy Design Pattern
- die Aufrufe in C erfolgen explizit (nicht bedingt)
 - für den Zugriff auf den Zustand von C muss eine Referenz mitgegeben werden
- der Klient muss die Fx Objekte selbst verwalten
- jede Methode in Finterface ist virtuell!

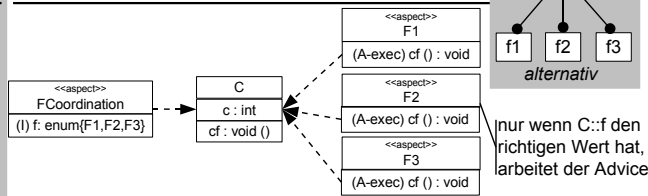
(- / 0)



© 2007 Olaf Spinczyk

28

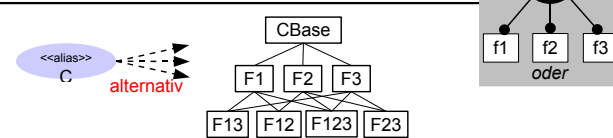
Alternativ/run time - AO



- für N Alternativen sind pro *Join Point* N Abfragen nötig
 - keine virtuelle Funktion, aber auch teuer!
- geeignet, wenn F1 bis FN keine gemeinsame Schnittstelle haben
- Alternativ kann mit einem Aspekt auch das *Strategy Pattern* gewebt werden

(- / 0)

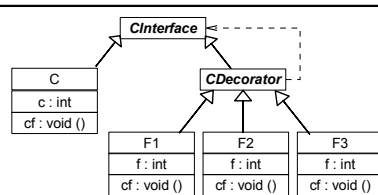
Oder/compile time – OO u. AO



- die Vielzahl an Kombinationen führt schnell zu einer „Explosion“ der Klassenhierarchie
- ohne teure virtuelle Vererbung wären noch mehr Klassen oder *Code-Duplikation* nötig (- / -)
- die AO Lösung besteht in der N-fachen und beliebig kombinierten Anwendung der Lösung für optionale Merkmale. Besser!

(+ / +)

Oder/run time – OO u. AO



- durch die Anwendung des *Decorator Design Patterns* kann man flexible Objektketten erstellen
 - selbst zur Laufzeit änderbar
- alle von CInterface geerbten Methoden sind virtuell!
- mehr Flexibilität als nötig
 - kein Schutz vor dem mehrfachen Einhängen
- die AO Lösung besteht in der N-fachen Anwendung der Lösung für Optional/run time AO.

(- / 0)

(0 / +)

OO vs. AO Techniken - Vergleich

		optional	alternativ	oder
compile time	OO	(0 / -)	(0 / -)	(- / -)
	AO	(+ / +)	(+ / +)	(+ / +)
run time	OO	(+ / -)	(- / 0)	(- / 0)
	AO	(+ / 0)	(- / 0)	(0 / +)

- die AO Lösungen sind besonders bei der Konfigurierung zur Übersetzungszeit stark
- insgesamt gibt es bei den AO Lösungen viel weniger unterschiedliche Entwürfe
- im Zweifelsfall kann zur Entscheidung beitragen:
 - sind gemeinsame Schnittstellen vorhanden?
 - lassen sich die Aktivierungspunkte in der Aspektsprache beschreiben?

Literatur

- [1] P. Wegner. *Classification in Object-Oriented Systems*, ACM, SIGPLAN Notices, 21(10):173-182, 1986.
- [2] B. Liskov. *Data Abstraction and Hierarchy*, ACM, SIGPLAN Notices, 23(5), 1988.
- [3] *C++ ABI Summary*,
<http://www.codesourcery.com/cxx-abi>
- [4] R.E. Filman and D.P. Friedman. *Aspect-Oriented Programming is Quantification and Obliviousness*, Workshop on Advanced Separation of Concerns, OOPSLA 2000, Minneapolis, Oct. 2000.

